

Calmer Wochenblatt

N 284.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Invertionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt u. Postbezirke; außer Beil. 15 Pf.

Samstag, den 4. Dezember 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägersf. 1.25. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarnbezirk 1/4 Jährl. m. Trägersf. 1.30. im Fernverkehr 2.00. Beil. 1.20. Beil. 1.20. in Bayern u. Reich 2.00.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betr. den einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Diejenigen im Jahre 1890 geborenen jungen Leute, welche zurzeit ihren dauernden Aufenthalt im Königreich Württemberg haben, im Besitze gültiger (Schul-)Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sich befinden und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche*) um Erteilung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst alsbald und spätestens bis zum 1. Februar 1910 unter Beifügung der in § 89 Ziff. 4, lit. a—c, bezw. § 85 lit. a der deutschen Wehrordnung (i. Regierungsblatt für das Königreich Württemberg vom Jahre 1901 S. 275 u. ff.) vorgeschriebenen Papiere, nämlich

- a) eines landesamtlichen Geburtszeugnisses,
- b) der nach Muster 17 a zu § 89 der deutschen Wehrordnung erteilten Einwilligungserklärung*) des gesetzlichen Vertreters,
- c) eines Unbescholtenheitszeugnisses (d. h. eines Reinnunnszeugnisses vom Geburts- und Aufenthaltsort und zwar je neueren Datums),
- d) des (Schul-)Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst,

bei der Kgl. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg schriftlich einzureichen sind.

Hierbei wird bemerkt, daß es zulässig ist, schon vom vollendeten 17. Lebensjahre an um Erteilung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst nachzusuchen und es sich für die Nachsuchenden empfiehlt, mit der Einreichung des Gesuchs nicht

*) Formulare hiezu können vom Stadtschultheißenamt hier bezogen werden.

bis zum Eintritt in das militärpflichtige Alter zu warten.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung der Kgl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige vom 15. Nov. 1909 (Staatsanzeiger Nr. 276, Beilage) hingewiesen, worin das Nähere über die gebuchte Berechtigung, ihre Nachsuchung und den dabei zu führenden Nachweis enthalten ist.

Calw, 3. Dezember 1909.

K. Oberamt.
Boelter.

Wanderarbeitsstätte.

Es ist das Bedürfnis hervorgetreten, die Besucher der Wanderarbeitsstätte, welche teilweise in äußerst mangelhafter Fußbekleidung und mit ganz ungenügender Leibwäsche hier ankommen, um sie vor den Unbilden der Witterung zu schützen, entsprechend auszurüsten.

Da für letztere Zwecke keine Mittel zur Verfügung stehen, ergeht an die Bezirksangehörigen die Bitte, alte noch brauchbare Kleider, Leibwäsche, Stiefel, Socken usw. der Wanderarbeitsstätte zukommen lassen zu wollen.

Etwasige Zuwendungen nimmt der Betreuer der Wanderarbeitsstätte, welcher auch gerne bereit ist, die Sachen aus der Stadt abholen zu lassen, entgegen.

Calw, 3. Dezember 1909.

K. Oberamt. Stadtschultheißenamt.
Boelter. Konz.

Die Ortsbehörden

denjenigen Gemeinden, in denen Ortsviehvericherungsvereine mit gedruckten Statuten vorhanden sind, werden beauftragt, 4 Exemplare davon umgehend hieher vorzulegen.

Calw, 2. Dezember 1909.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagebenignigkeiten.

§ Althengstett 2. Dez. Auf bedauerliche Weise verunglückte gestern beim Göpelbrechen ein 12jähriger Junge. Der Unglückliche brachte seine rechte Hand in das Triebwerk des Göpels, 3 Finger wurden ihm abgerissen, der kleine Finger mußte ihm noch im Calwer Krankenhaus, wohin er sofort verbracht wurde, abgenommen werden. Dem Bedauernswerten, der nunmehr an der rechten Hand nur noch den Daumen hat, und den Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Altensteig 3. Dez. Die Frau des Küfers Roh war auf der Bühne beschäftigt und hatte zu diesem Zweck den Bühnenaufgang geöffnet. Das dreijährige Söhnchen beugte sich zu weit hinaus und stürzte vor den Augen seiner Mutter in den Hof hinunter, es war nach kurzer Zeit eine Leiche.

Stuttgart 3. Dez. (Schwurgericht.) Ein Raubakt bildete den Gegenstand der heutigen ersten Sitzung der außerordentlichen Schwurgerichtsperiode. Angeklagt der Brandstiftung war der verheiratete 29 Jahre alte Schreiner Gottlieb Eisele von Uhlbach, wohnhaft in Cannstatt. Der Angeklagte war im Oktober beim Abbruch der Festtribüne auf dem Volksfestplatz beschäftigt. Am 12. Oktober wurde er entlassen, weil er sich ungebührlich gegen den Bauführer benommen hatte. Im Aerger trank er dann den ganzen Tag in Wirtschaften herum und verbrauchte fast seinen ganzen Lohn. Nachts ging er auf den Wiesen und zündete eine der Zentralfesteln für Landwirtschaft gehörige Bretterhütte an, um sich wegen seiner Entlassung zu rächen. Die Hütte brannte größtenteils nieder und es entstand ein Schaden von 1300 Mk. Eisele wurde noch

Im Klosterhof.

Roman von B. v. Landen.

(Fortsetzung.)

Armand bestellte zwar für die drei Damen und für sich ohne weiteres Plätze in der Fremdenloge und begleitete sie dorthin, verabschiedete sich aber nach dem ersten Akt trotz Inges stehendem Blick und ging in den Klub; wann er von dort zurückgekommen, erfuhren sie natürlich nicht, aber als sie sich am andern Morgen beim Frühstück wiedersehen, hatte er ein so übernächtiges Aussehen, daß alle drei erschrakten; sein Wesen war unruhig und verstört, und er fuhr vom Hotel vor der Abreise noch einmal zur Bank.

Er machte ganz den Eindruck eines innerlich zerfahrenen, haltlosen und unglücklichen Menschen. Als er von der Bank zurückkam und in den gemeinsamen Salon tritt, findet er Inge allein dort, sie geht langsam hin und her, ihr Gesicht ist totenbleich, und um den jungen, roten Mund liegt ein weber, schmerzlicher Zug. — Er kommt sich plötzlich so erbärmlich vor.

„Inge!“

Langsam wendet sie den Kopf und sieht ihn an.

„Es war gestern kein glücklicher Abend für mich,“ sagte er.

„Du hast gespielt?“

„Ja.“

„Und verloren?“

„Ja.“

Die Hände sinken langsam an ihrem Körper herab, sie schlingen sich in einander wie zum Gebet.

„Wie traurig, Armand! Wie schrecklich! Warum spielst Du, Lieber, warum?“

Er zerrt ungeduldig, den weichen, gut gepflegten blonden Schnurrbart und tritt mit einer Fußspitze den Boden.

„Warum? Ja mein Gott, warum tut man dieses und jenes? Tuft Du nie etwas, was Du lieber unterlassen solltest?“

Damit wandte er ihr den Rücken und ging, die Hände in den Hosentaschen vergraben, von ihr fort ans Fenster. In früherer Zeit würde Inge vielleicht ein schärferes Wort gesagt haben, jetzt fühlte sie sich innerlich nicht mehr frei genug dazu, so ging sie ihm leise nach, legte die Hand auf seine Schulter und sagte:

„Armand, ich tue gewiß sehr oft, was ich nicht tun sollte und was Du nicht billigt; wenn Du es bemerkst, bitte, sage es mir, wie ich's Dir sage. Wir wollen uns doch gegenseitig helfen zu dem, was wir als gut und recht erkennen. Nicht wahr?“

Trotz und Nachgiebigkeit kämpften noch in ihm, aber Inges Sanftmut und sein besseres Gefühl siegten; einem impulsiven Empfinden folgend, kehrte er sich ihr rasch zu und sie umfassend und an sich ziehend, küßte er ihr ins Ohr:

„Du bist mein guter Engel, Inge, verlaß mich nicht.“

Sie barg ihr Gesicht an seiner Schulter und drückte leise und fest seine Hand. Einen Kuß, wie das sonst unter Brautleuten bei Versöhnungen üblich, tauschten sie nicht — es wäre Inge unmöglich gewesen, sich von ihm küssen zu lassen, und auch er verlangte nicht danach. — — —

Aus Graf Calvins Aufzeichnungen.

Neudied, d. 18. 4. 19 . . .

Das Leben schleppt sich für uns alle so weiter als eine große Lüge, eine große, lächerliche Tragikomödie, aber ich habe die Komödie satt. Ich kann und will sie nicht länger mit ansehen, nicht länger mitmachen. Einer muß handeln, wo keiner den Mut dazu findet, wo sie sich nur vom Schicksal vorwärts schieben und zerran lassen. — — —

in der gleichen Nacht verhaftet, er hatte vor der Brandstiftung in einer Wirtshaft verdächtige Äußerungen getan. Er wurde als ordentlicher und fleißiger Arbeiter geschildert. Die Geschworenen sprachen ihn im Sinn der Anklage schuldig und billigten ihm mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete hiernach auf 7 Monate 15 Tage Gefängnis, unter Anrechnung von 1 Monat 15 Tagen Untersuchungshaft. Bei der Strafbemessung berücksichtigte das Gericht, daß bei dem Angeklagten infolge Trunkenheit die freie Willensbestimmung beeinträchtigt war.

Pinahe bei Mühldorf 2. Dez. Mit dem gemeldeten Tod des Bauern und Holzarbeiters Karl Feinauer ging es folgendermaßen zu: Feinauer wollte früh 1/2 7 Uhr in den Wald zur Arbeit und wollte vorher einen Schluck Schnaps nehmen. Aus Versehen erwißte er die Karbolinenumflasche und mußte nach zwei Stunden sterben. Es liegt also kein Selbstmord vor. Feinauer hinterläßt eine zahlreiche Familie, er war ein fleißiger, braver Mann.

Rochendorf 3. Dez. Gestern abend passierte hier ein schwerer Unglücksfall. Dem 37jährigen verheirateten Heinrich Bachmayer, Bauern, der seinem Onkel beim Maschinendreschen behilflich war, fiel hierbei das Seilrädchen auf den Kopf, indem sich das Seil in der Drehschraube verwickelt hatte und dieses abgerissen wurde. Er wurde ins Krankenhaus Heilbronn übergeführt, wo er vor der Operation seinen Verletzungen erlegen ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Heilbronn 3. Dez. Die Zufuhren zum Ledermarkt betrugen 25000 Klg. Der Verkauf ging anfangs schleppend, wurde aber im Laufe des Marktes lebhafter, bei etwas anziehenden Preisen. Begehrte waren hauptsächlich schöne Sohlleder und deutsche Wildoberleder. Die Zufuhren von Kalbleder und Zugleder waren gering und daher bald vergriffen. Es wurden verkauft und amtlich verwogen, Sohlleder 4082,5 Klg., Schmahlwildoberleder 13532 Klg., Zugleder 492,5 Klg., Kalbleder 474,5 Klg., zusammen 20581,5 Klg. mit einem Gesamtumsatz von ca. 85000 M.

Mannheim 2. Dez. Ein dreister Kautionschwindler hat einen Stellen-suchenden gestern hier um die Summe von rund 1000 M. geprellt. Er erlies in einem liegenden Blatte ein Inserat, in dem er kautionsfähige Kassierer suchte. In dem erstklassigen Hotel, in dem er abgestiegen war, trug er sich unter dem Namen A. Hellmann aus Antwerpen ins Fremdenbuch ein. Offenbar ist der Name gefälscht. Dem Stellen-suchenden, einem armen Handwerker gegenüber, gab er sich als Bankier aus. Auf die Zusage der Stelle hin gab der

Handwerker vertrauensfelig dem Schwindler sein Sparkassenbuch, das seine Ersparnisse im Betrage von 1000 M. enthielt. Von dieser Summe hat der Gauner 960 M. erhoben und ist damit verschwunden.

Meß 3. Dez. Von der Reichs-Ballon-halle wurde gestern durch den heftigen Sturm eine etwa 10 Quadratmeter große Fläche abgerissen. Alle drei Luftschiffe Z II, P I und Groß II sind dadurch nur unwesentlich beschädigt worden, weil sie zur Zeit entleert und auseinandergenommen sind.

Berlin, 3. Dez. (Deutscher Reichstag.) Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1.25 Uhr. Am Bundesratsstisch sind die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Bermuth erschienen. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl des 2. Vizepräsidenten. Diese erfolgt durch Namensaufruf. Bei der Wahl werden 322 Stimmzettel abgegeben, darunter 98 weiße. Auf den Erprinzen von Hohenlohe-Langenburg lauten 178 Stimmzettel, auf den Abg. Singer (Soz.) 42. 4 Stimmen sind versplittert. Der Erprinz zu Hohenlohe-Langenburg ist somit gewählt. Er nimmt die Wahl dankend an. Es folgt die Wahl der Schriftführer. Das Resultat soll während der Verhandlungen ermittelt und im Laufe der Sitzung verkündet werden. Damit ist das Präsidium konstituiert, wovon dem Kaiser durch den Präsidenten Mitteilung gemacht werden wird. Es folgt die 1. Beratung des Gesetzentwurfs betr. das Handelsprovisorium mit England. Staatssekretär Delbrück glaubt, daß sich in unseren Handelsbeziehungen zum britischen Reich nichts geändert habe, auf eine nähere Begründung der Vorlage verzichten zu können und bittet das Haus, dem Entwurf seine Zustimmung zu erteilen. Damit ist die 1. Lesung des Gesetzentwurfs erledigt, der hierauf auch in 2. Lesung ohne Debatte angenommen wird. Es folgt die 1. Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Abänderung des § 15 des Zolltarifgesetzes vom 25. Dez. 1907. Nach einer Bestimmung des Zolltarifgesetzes (lex Trimbom) sollte die Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter am 1. Jan. 1910 in Kraft treten. Nach dem vorliegenden Gesetzentwurf soll dieses Inkrafttreten bis zum 1. April 1911 hinausgeschoben werden. Staatssekretär Delbrück bemerkt, die Bestimmungen des § 15 veranlassen ihr Entstehen einer Anregung des Reichstages. Auch die verbündeten Regierungen seien grundsätzlich bereit gewesen, die Reliktsversorgung auf eine reichsgesetzliche Grundlage zu stellen. Es wäre aber nur möglich gewesen, das Gesetz am 1. Jan. n. Js. in Kraft treten zu lassen, wenn die zur Verfügung gestellten Einnahmequellen mit einer gewissen Stetigkeit auch die nötigen Mittel ergeben hätten.

Zu ganzen ständen aber jetzt nur 2 1/2 Mill. zur Verfügung. Diese genügen nicht, die Hinterbliebenenversicherung nach festen Grundsätzen durchzuführen. Man müsse eine festere Grundlage schaffen, als sie § 15 biete. Eine anderweitige Behördenorganisation sei auch wünschenswert gewesen. Die verbündeten Regierungen seien bestrebt gewesen, auch die bezüglich der Abänderung der bestehenden Versicherungsgesetze hervorgetretenen Wünsche zu berücksichtigen. Die Menge der Anträge zu dem vorliegenden Entwurf habe dessen Fertigstellung zum 1. Jan. n. J. unmöglich gemacht. Die Regierungen bitten deshalb, den Termin für das Inkrafttreten bis zum 1. April 1911 zurückzustellen. Abgeordneter Jund (natl.): Wir sind überzeugt, daß die Aufschubung des Termins notwendig und daß es nicht richtig ist, derartige finanzielle und wirtschaftliche Maßnahmen mit anderweitigen Materien in zwingenden Zusammenhang zu bringen. Der Segen der Versicherung muß über die Verhältnisse der Arbeiter hinaus auch dem gewerblichen und landwirtschaftlichen Mittelstand zu teil werden. Wir hoffen, daß das große Werk bis 1. April 1911 wird verabschiedet werden. Richter (kons.): Wir werden an dem Entwurf sachgemäß mitarbeiten, damit ein brauchbares Gesetz zustandekommt. Es ist technisch einfach unmöglich, an dem im Jahre 1910 in Aussicht genommenen Zeitpunkt festzuhalten. Mugdan (frs. Rp.): Dem Staatssekretär ist der Vorwurf nicht zu ersparen, daß er die Reichsversicherungsordnung noch nicht vorgelegt hat. Die Folgen des vorliegenden Gesetzentwurfs sind nicht zu übersehen, wenn wir nicht wissen, wie die Reichsversicherungsordnung tatsächlich ausgehen wird. Wir wünschen Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Durch die Vorlage würden den unteren Kreisen des Volkes abermals Lasten auferlegt und Vorteile genommen, die man ihnen versprochen hat. Sie — nach rechts und links — trieben jetzt von Mittelstandsfreundlichkeit nach, dem sie dem Mittelstand bei der Finanzreform so tiefe Wunden geschlagen haben. (Sehr gut. Beifall links.) Staatssekretär Delbrück führt aus: Der Entwurf liegt doch erst dem Bundesrat vor und könne dort noch vielfachen Abänderungen unterliegen. Er könne also einen solchen Entwurf hier unmöglich verteidigen, wenn er hier angegriffen werde. Den Zweifel des Abgeordneten Mugdan daran, daß es gelingen werde, die neue Reichsversicherungsordnung bis 1. April 1911 zustande zu bringen, könne er nicht teilen. Abg. Mollenhuth (Soz.) Meine Freunde lehnen die Vorlage rundweg ab, denn wenn die Vorlage fällt, haben die Witwen und Waisen wenigstens ein klagbares Recht auf die ihnen im Zolltarifgesetz von 1902 zugesagte Hilfe. Nebner geht alsdann auf das Entstehen

Heute abend sind wir bei der Horst: nur Herren — ein kleinerer Kreis „Intimer“ — es sollen auch Damen zugegen sein, aber Tante Lie ist influenzakrank, und Inge will sie nicht verlassen, und bei Anna und Mathilde Berner liegt die Sache ganz ähnlich. Ich habe Evelin stark im Verdacht, daß sie über all das schon orientiert war, als sie die Einladung erließ. Wenn Herren allein sind, wird höher gespielt. Armand ist natürlich da, er hintergeht Inge in einem fort um — diese Evelin, und sein Herz spielt zwischen diesen beiden so verschiedenen Magneten hin und her. Wie ist es möglich, daß es Männer gibt, die so halllos sind! Erbärmlich! — Es ist ein eigentümliches Wetter. Gar kein Winter; die Luft merkwürdig milde, dabei Sturm und Regen, der See braust, und die Bogen türmen sich schäumend übereinander. Wer heute mit einem Boot hinausfährt, dürfte schwerlich heimkehren. Der Rittersmann von damals — Gott, wie komme ich auf die fromme Sage! — ist bei solchem Wetter gefahren und ist heimgekehrt. Ob's einem, der's heute täte, auch so gehen würde? Ob einer von heute den Wagemut hätte, das zu tun für ein geliebtes Weib? Ich hätte ihn, ich könnte für das Weib und um des Weibes willen, das ich liebe, so liebe wie Inge v. Herrnslein, alles tun, auch einen Mord begehen, wenn es sein müßte. Mein Kopf brennt und in meinen Schläfen pocht's. Einen Mord? Wie reißt sich dieser Gedanke an die fromme Legende? Es ist merkwürdig, wie so Gedankenverbindungen entstehen, eine aus der anderen; um Vergangenes und Zukünftiges rankt sich das in buntem Geflecht. — Die heilige Quelle, der Rittersmann, der die Fahrt über den brausenden See wagt, die Frage, ob heute einer das gleiche tun würde, die Antwort, daß ich es täte für Inge, daß ich um Inge alles tun könnte, auch einen Mord begehen — Warum einen Mord? — Das ist ein häßliches brutales Wort — Mein Kammerdiener öffnet die Tür und erinnert mich, daß es Zeit zum Umkleiden sei. Es wird ein lustiger Abend werden in Solitude. —

Evelin hat Geist und Eleganz, sie bleibt unter allen Umständen die vornehme Frau, selbst wenn bei einem Diner sie und die dicke Tante die einzigen Damen sind — und sehr viel Sekt getrunken wird. Da ist schon wieder das bescheidene und doch so ausdringliche Kammerdiener-Käuspern. — Ja, es ist Zeit, höchste Zeit — ich komme. Es ist in der Tat höchste Zeit. — — —

14.

Das Diner war wirklich sehr gut, besser noch der Champagner, am besten aber die Stimmung aller, die um den runden, mit Blumen fast überreich geschmückten Tisch saßen. Die Baronin zwischen Callein und Armand, dann der Rittmeister v. Neumann, die dicke Tante Carolin und zwei Husaren-Offiziere aus der benachbarten Garnison.

„Die böse Sieben“, bemerkte einer der Herren.

Evelin lacht und ruft: „Vous vous trompez, monsieur“ die lustige Sieben!“

Es werden Scherze gemacht, Witze erzählt und Anekdoten, wie sie sich für eine „gute“ Gesellschaft eignen, in der alles, was direkt Anstoß erregen könnte, sehr fein und doch durchsichtig genug verhüllt ist.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

Am Andreas feiertag wurde ein Knake von 12 Jahren gefragt: Wer war Andreas, zu dessen Gedächtnis der heutige Tag in der Kirche gefeiert wird? Prompt erfolgte die Antwort: Andreas Hofer.

Verbessert. Kellnerin: „... Sie haben mich eine Ruine genannt, Herr Spund — das verbitte ich mir!“ — „Na, Sie werden doch noch einen Spaß vertragen können — altes Haus!“

der lex Trimborn im Zolltarifgesetz näher ein. Seine, Redners Freunde seien, und zwar im Gegensatz zu dem neuen Entwurf der Reichsversicherungsordnung stets von der Auffassung ausgegangen, daß die Kosten der Relikten-Versicherung von den Unternehmern zu tragen seien eventuell mit Reichszuschuß und daß keinesfalls die Arbeiter zu dem Zweck mit Beiträgen belastet werden dürfen. Abg. Trimborn (Ztr.) Meine Freunde werden dieser Vorlage zustimmen. Die Hinausschiebung der Reliktensfürsorge ist zwar bedauerlich aber unabwendbar. Eine Kommissionsberatung ist bei dieser Vorlage absolut überflüssig. Redner wendet sich weiter gegen die Angriffe von links und schließt, der § 15 habe die Reliktenversorgung erst ermöglicht und das genüge. (Lebhafter Beifall im Zentrum.) Staatssekretär Delbrück bemerkt, der Abg. Molkenbühr habe dem Hause empfohlen diese Gesetze abzulehnen weil dann wenigstens den Relikten ein klagbarer Rechtsanspruch auf Grund des § 15 zustehe. Ob wirklich ein solcher Anspruch klagbar sei das stehe aber doch wohl dahin. Abg. Linz (Hosp. d. Rp.) bedauerte zwar, daß die Reliktenversicherung um ein Jahr verschoben werden müsse aber in diese Unvermeidlichkeit müsse man sich fügen. Nach weiterer unwesentlicher Debatte verlagte sich das Haus auf Vorschlag des Präsidenten. Der Präsident teilt dann noch das Ergebnis der Schriftführerwahl mit. Es sind gewählt die Abgg. Rimpau, v. Thinefeld, Engelen, Rogalla v. Bieberstein, Gedischer, Pauli-Oberbarnim, v. Damm und Hermes. Morgen 1 Uhr Antrag Abg. betreffend Einstellung eines Strafverfahrens gegen den Abg. Hansen, ferner stehen die verschiedenen Interpellationen auf der Tagesordnung und zum Schluß Fortsetzung der heute abgebrochenen Debatte sowie die dritte Lesung des Handelsprovisoriums mit England.

Berlin 3. Dez. Heute nachmittag wurde auf den Oberpostassistenten Ebel in dem Postamt in der Schwedenstraße von zwei jungen Leuten ein Schuß abgegeben, offenbar um die Postkasse zu berauben. Der Beamte, der zufällig allein anwesend war, wurde nur leicht verletzt und konnte schnell den Schalter schließen und um Hilfe telefonieren. Hierauf entflohen die Täter und verschwanden in der Dunkelheit.

Hamburg 3. Dez. In der Massenvergiftungs-Affäre im Irrenhause werden jetzt die gestern veröffentlichten Dementi als irreführend bezeichnet. Auch über das Ergebnis der Obduktion der beiden Leichen sollen unrichtige Angaben gemacht worden sein. Es sollen sich Merkmale gezeigt haben, die eine Vergiftung als feststehend erscheinen lassen. Weiter scheint festzustehen, daß der Vergiftung böswillige Absicht zu Grunde lag, denn von 123 Kesseln, in denen das Essen gekocht worden ist, haben bei der chemischen Untersuchung 6 sich als nicht ganz einwandfrei herausgestellt. Es sind in den Bestandteilen Veränderungen konstatiert worden, die nur durch Beimischung giftiger Substanzen herbeigeführt worden sein können. Man hat auch bestimmten Verdacht gegen eine Person des Auflichtspersonals.

Selgoland 3. Dez. Das Rettungsboot der Station übernahm heute die Mannschaft des in Seenot befindlichen Fischerkutters „Zinkenwärd Nr. 187“, wurde aber bei der Rückfahrt durch den heftigen Sturm auf die Seehundsklippen zugetrieben. Der Hafendampfer rettete das Boot vor dem Zerschellen und brachte die Mannschaft, sowie die Besatzung dreier anderer Fischerkutter in Sicherheit.

Brüssel 3. Dez. Der gestrige Sturm hat verschiedene Schiffsunfälle verursacht. Wie aus Heyst gemeldet wird strandete vergangene Nacht eine Fischerbarke aus Corbe mit drei Mann der Besatzung, welche dabei ertranken. Ein anderes Fischerboot ist ebenfalls mit vier Mann Besatzung untergegangen. Man befürchtet noch weitere Schiffsunfälle, da noch mehrere andere Boote überfällig sind. Auch auf der Schelde sind Schiffsunfälle vorgekommen. Der englische Dampfer Monarch wurde auf eine

Sandbank geschleudert. Der Dampfer Sienna mit 50 Passagieren an Bord mußte von einem Schleppdampfer nach Antwerpen zurückgebracht werden, wo er seine Passagiere landen konnte.

Rotterdam 3. Dez. In der vergangenen Nacht wütete hier ein orkanartiger Sturm, der vielfach Schaden anrichtete. Man erwartet mit banger Sorge Meldungen von der See. Auf der Maas unweit Pernis überrannte der infolge starker Strömung nicht steuerbare russische Dampfer „Estonia“ das holländische kriegsuntaugliche Kanonenboot „Vulga“, das unterging. Die Besatzung wurde von einem anderen Kanonenboot gerettet.

Zürich 3. Dez. Bei dem Komplott in Geppenstein handelt es sich, wie nunmehr bestimmt ist, nicht um Mitglieder der Massia sondern der sogenannten Societe Nera, der wohl organisierten Diebes-Gesellschaft, deren Verbindungen überall hinreichen und denen es gelang, zahlreiche gestohlene Gegenstände in Italien zu Geld zu machen. Bis gestern Abend wurden 13 calabresische Arbeiter verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Wien 3. Dez. Im Abgeordnetenhaus erklärte gelegentlich eines tschechischen Dringlichkeitsantrages der Abg. Wolf: Wir wären Narren, wenn wir jetzt, wo der Staat, der vor einer furchterlichen Krisis stand, durch die deutsche Bündnistreue gerettet wurde, dulden würden, daß ein deutschfeindlicher Kurs in der inneren Politik beibehalten würde. Den Räden hat uns vor kurzer Zeit, als wir in schwere Verwickelungen geraten waren, das Deutsche Reich gedeckt. Die slavische Politik in Oesterreich richtet sich vor allem gegen den Dreibund. Nach weiterer Debatte wurde die Dringlichkeit des Antrags abgelehnt.

Wien 3. Dez. Der Divisionär Feldmarschalleutnant Weigel in Linz gab auf die Frage über seine Ansicht zum Falle des Oberleutnants Hofrichter die Antwort, er halte den Oberleutnant für unschuldig. Hofrichter begründet den Kauf der Oblatenkapseln damit, er habe die Oblaten zur Verabreichung eines Pulvers für seinen Hund gebraucht. Der Kriegshund des Oberleutnants hat tatsächlich anstandslos einige Oblaten in der tierärztlichen Hochschule angenommen.

Wien 3. Dez. Großes Interesse erweckt die Aussage des Zugführers des Zuges, in dem Hofrichter am 14. November von Linz nach Wien fuhr. Der Zugführer wurde bereits mehrmals von der Polizei vernommen, seine Aussage schien aber bisher ziemlich belanglos. Die Wiener Arbeiterzeitung veröffentlicht nun Äußerungen, die der Zugführer einem Mitarbeiter des Blattes gegenüber machte. Nach dieser Angabe hat er den Oberleutnant während der ganzen Fahrt von Linz nach Wien beobachtet. Er sah Hofrichter in Linz einsteigen und in Wien aussteigen. Er behauptet mit aller Bestimmtheit, daß Hofrichter bei dieser Reise gelbe Aufschläge gehabt habe, während das Regiment Hofrichters schwarze Aufschläge trägt.

Rom 3. Dez. Eine Juweliendiebin namens Elisabeth Wehrhite aus Hornau in Baden hatte sich in Paris an eine reiche Südamerikanerin als Gesellschafterin vermietet und diese nach Marienbad begleitet. Plötzlich war sie mit dem ganzen Juwelenschmuck der Dame verschwunden. Jetzt wurde sie durch die hiesige Kriminalpolizei verhaftet. Die Juwelen wurden aber nicht mehr bei ihr vorgefunden.

Petersburg 3. Dez. Nach einer Meldung der Telegraphenagentur aus Livadia ließ sich Kaiser Nikolaus vor einem Monat aus einem Schützenregiment die vollständige feldmarschmäßige Ausrüstung eines Soldaten bringen, legte sie an und unternahm damit mit einem Dienstgewehr und 120 Patronen allein einen dreistündigen Spaziergang. Dasselbe wiederholte der Kaiser 14 Tage später in der Uniform eines Unteroffiziers des ersten Leibgardebataillons. Er erprobte so persönlich die volle Feldausrüstung der Soldaten.

New-York 3. Dez. Das gesamte Geschäftsviertel Baltimores steht in Flammen. Die unglückliche Stadt, die bekanntlich vom 7. bis 8. Februar 1904 von einer furchtbaren Erdbekbenkatastrophe heimgesucht war, erleidet jetzt noch einmal ein schweres Schicksal. Der größte Teil der Banken, Zeitungen und Geschäftsgebäude steht in Flammen. Die Feuerwehren Baltimores und der umliegenden Ortschaften sind mit der Bewältigung des Feuers beschäftigt, während die Feuerlöschboote von der Seeseite her den Brand bekämpfen. Der Schaden beträgt jetzt bereits über 2 Millionen.

Vermischtes.

Ein Messina im Kleinen. Eine eigenartige Katastrophe verbreitete in einer der letzten Nächte unter den Dorfbewohnern der schottischen Gemeinde Dalkeith, Mid Lothian, Entsetzen und panischen Schrecken. Durch ein furchtbares Getöse wurden die Schlummernden aus dem Schlafe geschreckt; über ihren Häuptern begann das Dach zu schwanen und zu brechen und trachend stürzten Ziegel und Balken hinab in die Häuser. In wenigen Sekunden waren die Straßen von halbbedeckten Flüchtlingen gefüllt, die angsterfüllt auf das unerklärliche räthelhafte Bild der Verwüstung starrten, das sich ringsum ihren Blicken darbot. Erst später erfuhr man den Ursprung der Katastrophe. In der Nachbarschaft war die Fabrik von Arniston, in der größere Mengen von Pulver und Sprengstoffen lagerten, explodiert. Das Gebäude wurde völlig gesprengt, aber obgleich es weitab entfernt in der Einsamkeit lag, reichte die Wucht der Explosion doch aus, um im Umkreis von mehreren Kilometern nicht weniger als 12 Bauernhäuser völlig zu zerstören und 90 schwer zu beschädigen. Bei allem Unglück aber waltete doch ein gütiges Schicksal; wenn auch viele Dorfbewohner leichte Verwundungen von den einstürzenden Mauern und Dächern davontrugen, so wurde doch niemand getötet oder lebensgefährlich verletzt. Nur einige Greise sind von dem jähen Schreck aufs Krankenlager geworfen. Daß keine Menschenleben zu beklagen sind, ist der entschlossenen Tatkraft, mit der man sofort in den Trümmern nach Halbverschütteten grub und sie aus ihrer gefährvollen Lage befreite, zu danken.

(Ein neues Tuberkulose-Serum?) Prof. Vallee von der Tierarzneischule in Alfort bei Paris hat eine neue Methode zur Behandlung der Tuberkulose mittelst eines neuen Serums in Anwendung gebracht. Die Methode, die der Gelehrte vorläufig nur einem kleinen Kreise von Gelehrten unterbreitet hat, besteht nach der „Wiener Allg. Ztg.“ darin, daß Pferde durch Einspritzung von stark giftigen Präparaten lebender Tuberkelbazillen durch mehr als 2 Jahre völlig immunisiert werden. Das den Pferden entnommene Serum soll bis zu einem gewissen Grade ein Heilmittel gegen die Tuberkulose darstellen. Wenn es bei jungen Tieren, die angesteckt worden sind, zur Anwendung gebracht wird, hat es eine deutlich erkennbare, wenn auch nur geringe Wirkung. Vor der Ansteckung in 4—5 starken Dosen eingespritzt, wirkt es vollständig immunisierend. Tierversuche sind bisher nur in geringem Umfange vorgenommen worden. Dr. Roux, Leiter des Instituts Pasteur, rät auch zu Versuchen an Menschen, an die sich Vallee bis jetzt aber noch nicht wagte. Er fordert vielmehr alle Spezialisten zur Mitarbeit auf, um erst eine sichere Grundlage für die Spitalsbehandlung zu gewinnen.

Standesamt Calw.

Geborene.

30. Nov. Mathilde Luise, T. d. Georg Karl Rappold, Heizers.
29. „ Luise, T. d. Wilhelm Friedrich Nader, Ruffschers.

Gestorbene.

1. Dez. Pauline Mathilde Schnauser, geb. Wagner, Roitgerbers Witwe, 81 Jahre 10 Monate alt.
2. „ Ludwig Jakob Hammer, Bäckermeister, 50 Jahre alt.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Neuhengstett belegenen, im Grundbuch von Neuhengstett, Heft 122, Abteilung I Nr. 1, 2, 5, 6, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Matthäus Austerer**, Schmieds, und seiner Ehefrau **Margareta Barbara**, geb. Rentschler in Neuhengstett, je zur Hälfte eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nro. 52	2 a 52 qm	Wohnhaus mit Scheunenanbau, Hütte mit Schweinestall, Hofraum um Haus und Scheuer, sowie zwischen der Hütte und Güterparz. Nro. 74, an der Calwer Straße,	
Parz. Nro. 74	87 qm	Land mitten im Dorf beim Haus, Gemeinderätlicher Anschlag für Geb. 52 und Parz. 74	zusammen 3500 M.
Parz. Nro. 994	33 a 3 qm	Acker in Grabenäckern,	Anschlag 660 M.
Parz. Nro. 955	16 a 70 qm	Acker in Grabenäckern,	Anschlag 340 M.
			zusammen 4500 M.

am Montag, den 24. Januar 1910, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause in Neuhengstett versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. November 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, falls der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Calw, den 2. Dezember 1909.

Der Kommissär:
Bezirksnotar Feuch.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Stammheim belegenen, im Grundbuch von da Heft 20, Abteilung I, Nr. 1, 2, 3, 4 und 21, I, Nr. 2,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Jacob Böhret**, Bauern, und seiner Ehefrau **Margarete**, geb. Bechtold hier, eingetragenen Grundstücke:

Parz. Nr. 3186/2	14 a 63 qm	Acker am Viehweg I	250 M.
" " 419/2	15 " 26 "	Acker im Rienth	350 M.
" " 1354	16 " 54 "	bto. ob dem Hengstetter Steigle I	350 M.
" " 5220	24 " 35 "	Baumwiese auf dem Waldbader	500 M.
		die abgeteilte Hälfte an der 1/2 an:	
Geb. Nr. 89	1 a 35 qm	Wohnhaus und Scheuer — hierher gehört die hintere Wohnung — Stodwerkseigentum,	
	34 qm	Hofraum,	1100 M.
	1 a 69 qm	mitten im Dorf,	2550 M.

am Donnerstag, den 20. Januar 1910, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathause in Stammheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. November 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Stammheim, den 2. Dezember 1909.

Kommissär
fiv. Bezirksnotar Ch r m a n n.

August Lusch

— Badstrasse —

Kravatten, Kragen, Manschetten und Kosenträger
in grosser Auswahl.

Altburg.
Im Vollstreckungswege
verkaufe ich am Dienstag, den 7. ds.,
nachmittags 1 Uhr, gegen bare Bezahlung:
ca. 45 Hk. Heu und Oehmd.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Behälter
zur Rehrichfabrik,
stark verzinkt, mit gut verschließbarem
Deckel, empfiehlt billigt
Carl Feldweg.

Deutsche Partei — Ortsgruppe Calw.

Monatsversammlung am Montag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, im Gasthof z. „Hirsch“ hier.

Tagesordnung:

Berichterstattung über die Delegierten-Versammlung in Stuttgart.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Ausschuss.

Liebenzell.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Carl Emendörfer, Waldhornwirt,

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere dem Krieger- und Militär-Verein und seinen Altersgenossen spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin: **Adelh. Emendörfer**
mit ihren Kindern.

Die größte Auswahl in

Puppenwagen und Puppensportwagen,
Kinderwagen und extra starken Leiterwagen,
sowie jegliche Art von



Korbwaren.

ferner Blumentische und Krippen, Stagedren, Ficus-, Bücher-, Noten- u. Arbeitsständer, äußerst modern gearbeitete Rohrstessel in weiß und gelb

finden Sie nur in gediegener Ausführung zu äußerst billig gestellten Preisen in dem Korb- u. Kinderwagengeschäft von

Wilh. Frank jr., Calw,
Salzgasse 63 — hinter dem Rathaus.



Turnversammlung

nächsten Montag Abend im Lokal.
Der Turnrat.

Auf Weihnachten empfiehlt sich zur Anfertigung von
Haarketten und Puppenperücken
aus echtem Haar

G. Hammann, Friseurgeschäft.
Reichhaltiges Lager in fertigen Puppenköpfen aus Celluloid und Biskuit.

Ein kleines

Logis mit Küche

hat auf 1. April zu vermieten
Wilh. Schaub.

Wohnung gesucht.

Eine solche von 4—5 Zimmern wird auf 1. April gesucht. Offert. erbeten unter X 10 an die Exped. ds. Bl.

Ein Hausknecht,

der mit Pferden umzugehen versteht, wird für sofort gesucht.

Schöning z. Hirsch,
Calw.

Ein freundliches, heizbares

Zimmer

mit Kammer und Holzplatz ist zu vermieten Marktplatz 46.

Javelstein.

Kinderspielwaren

empfiehlt in schöner Auswahl
H. Wiedenmeyer.

Auszuleihen

sind per sofort oder später größere und kleinere Posten Hypothekengelder gegen gute erste Haus- oder Gütersicherheit. Passende Gesuche werden rasch und billigt erledigt. Schätzungsurkunden einreichen an Karl Roller, Heilbronn a. N., Hypothekengeschäft.

Jüngeres Mädchen,

welches in Hausarbeiten bewandert ist, wird sofort gesucht. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Am Straßenbau bei Station Teinach finden vom 7. Dezbr. ab

tüchtige Erdarbeiter

Beschäftigung.
Unternehmer Hafner & Sonn.

Der evangel. Jünglingsverein Calw

hält seine

Weihnachtsfeier

am 3. Advent, 12. Dezember, abends 7 Uhr,

im Saale des Vereinshauses

und erlaubt sich seine Gönner und Freunde und die Glieder der Gemeinde dazu herzlich einzuladen.

Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Ausschuß.



Zitherverein „Echo“ Stuttgart.

Konzert

am Sonntag, den 5. Dezember 1909,

nachmittags 4 Uhr,

im Saale des Gasthofes „Bad. Hof“ in Calw.

Dirigent: Herr A. Staiger, Musiklehrer aus Cannstatt.

Eintrittspreise:

nummerierter Platz 1 Mk., nicht nummerierter Platz 50 Pfg. pro Person.

Das Konzert findet mit Restauration statt.

Zum Backen.

Mandeln	per Pfund	1.10	1.20
Haselnüsse	handgewählte	75	90
Feigen	per Pfund	30	35
Citronat	„	65	70
Orangeat	„	50	55
Rosinen	„	40	45
Zibeben	„	40	45
Sultaninen	„	60	65
Bachonig	„	70	75
Zucker, Mehl, Oblaten, Citronen, Gewürze, Backpulver.			
Apfelfringe	per Pfund	60	65
Aprikosen	„	75	80
Birnschnitz	„	24	26
Zwetschgen	„	30	35
Gemischtes Obst	„	50	55

K. Otto Vincon, Calw, Lederstr. 122.

Achtung!

Achtung!

Auf den kommenden Weihnachtsmarkt werde ich

Kinder-Spiel-Pferde

(Fahr- und Wiegenpferde)

in den verschiedensten Größen zu Fabrikpreisen zum Verkauf bringen.

Stand beim „Engel“.

K. Keller, Göppingen.



Heinr. Rühle, Althurgerstr., Calw

Spezialgeschäft

in wollenen und baumwollenen

Strickgarnen

in allen Qualitäten und Farben

zu billigsten Preisen.

Socken, Strümpfe, Längen, Kinderkittel, Unterhosen und Westen

in großer Auswahl,

event Anfertigung nach Wunsch.

Neue Backartikel!

Citronat	Pfd. 65
Orangeat	50
Birnschnitz	24
Zwetschgen	28 u. 35
Feigen	30
Rosinen	35
Zibeben	40
Sultaninen	60
Aprikosen	75
Citronen	St. 6-9

Mandeln	Pfd. 1.10 u. 1.20
handbelesen	1.40
Haselnüsse	Pfd. 85
gemahl. Zucker	26
Binderzucker	27
Blodschokolade	Pfd. 85 u. 1.10
Bitello	85
Detter's und	
Giermann's Backpulver u. Vanillin	3 Paf. 25

Bachonig, Mehl, Gewürze

empfiehlt

Georg Pfeiffer, Badstraße.

Wollgarne, Kinderkittel, Strümpfe, Socken, Handschuhe, gestrickte Unterhosen, Baumwollflanelle, fertige Hemden jeder Art, Betttücher, Taschentücher in weiß- und farbig, Hosenträger, Kragen und Cravatten; sämtliche Colonialwaren

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

C. Schmid Witwe, Hirsau,

Liebenzellerstraße.

Ansverkauf in Winterschuhwaren!

Um damit zu räumen, verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preis. Zugleich empfehle ich meine

Leder-schuhwaren



in allen Gattungen, vom stärksten Rindsleder bis zum feinsten Box calf, sowie Ulanenstiefeln mit und ohne Falten, ferner Holzschuhe und Samaschen.

Dr. Rägge, Altburg.

Am Markttage in Calw Stand vor Hrn. Gutmacher Schäberle.



Praktische Weihnachtsgeschenke



MAGGI Würze,
MAGGI Suppen,
MAGGI Bouillon-Würfel.

Man achte genau auf den Namen MAGGI und den Kreuzstern.

Raucht den beliebten Duisburger Tabak

Erste Liebe,

rein überseeisches Fabrikat, leicht, bekömmlich u. sparsam im Rauchen,

aus der Fabrik von

Carl & Wilh. Carstanjen,
Duisburg a. Rhein.

Kgl. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister Bd. III Bl. 25 ist heute bei der Volkereigenenschaft Neuweiler e. G. m. u. H. in Neuweiler eingetragen worden:

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 19. November 1909 wurde an Stelle des verstorbenen Vorstehers Samuel Schanz zum Vorsteher und zwar zunächst bis 31. Dezember 1910 gewählt: Friedrich Klink, Bauer in Neuweiler.
Den 30. November 1909.

Amtsrichter Schmann.

la. Eier-Springerle	per Pfund	80
la. Biskuit bons Misch.	"	60
la. Biskuit Melang. Misch.	"	50
la. Basler Lebkuchen	à 2, 3 u. 10	10
la. Herz-Lebkuchen	à 3, 6, 9, 12 u. 15	15
la. franz. Wallnüsse	per Pfund	32

empfiehlt in frischer Qualität

K. Otto Vincon, Lederstraße 122.

Carl Eppinger, Uhrmacher,



Uhren,

Goldwaren-
Optische Artikel.

Badstrasse
Nr. 345

empfiehlt zu passenden

Weihnachtsgeschenken

sein reichhaltiges Lager in

allen Sorten Uhren,

optischen Artikeln,

Gold- und Silber-Waren,

elektrische Taschenlampen und Ersatz-Batterien,
zu reellen, billigen Preisen.

AUSSTELLUNG

complett eingerichteter

WOHN-RÄUME

MÖBELHAUS v. T. PFORZHEIM.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Kluge Hausfrauen waschen nur mit

Schlatterer's

PRÄMIEN

C. S. C.

PRÄMIEN-
SEIFE

Sparmarke

SPAR-
KERN-
und
IDEAL-
SEIFE

mit Sparmarke.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Bäckerei

Paul Burkhardt

Rehgergasse,
empfiehlt:

feines Schnitzbrot,
verschied. Kleinbäckwerk,
sowie
alle Sorten Mehl
zu billigsten Preisen.

Bei allen
Weihnachtsbäckereien
erzeugt

Vitello-

Margarine beste

Butter

per Pfund 85 Pfennig
vollkommen.

Frisch zu haben bei
Hch. Gentner,
Bahnhofstraße.

Ein Logis

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör
hat auf 1. April zu vermieten
Friedrich Widmann
b. Weinsteg.

Wohnung

zu vermieten.

Auf 1. April vermiete ich den
oberen Stock meines Hauses in der
Badstraße an eine geordnete Familie.
Ernst Rirchherr.

Glycolan,

das Beste gegen raube, aufgesprungene
Haut. Unerreichtes Toilette-Cream.
Echt nur Neue Apotheke.

Ein fast neuer
Gasherd zu verkaufen.

Wo, sagt die Red. d. S. Bl.

Am Jahrmarkt verkaufe ein bereits
noch neues

Federupritschen = wägele

neuester Konstruktion, für jedes Ge-
schäft passend.

A. Knoll, Geschirrhändler,
Calw.

Kurzgefägte, trockene

Abfallholz,

Einspannerwagen Nr. 8.—,
Zweispännerwagen „15.—,
extra große Fuhrer.

empfiehlt bei prompter Lieferung
L. Kaercher.

Sägewerk Hirsau. — Telef. 104.



Am Dienstag und Mittwoch komme
mit einem großen Transport
im Galthaus zum „Nögle“ in Calw und lade Kaufsliebhaber
hierzuhin.

Hch. Ott.

Als sehr passendes Weihnachtsgeschenk empfehle ich:

Kinderlederschürzen

in allen Größen zu billigsten
Preisen.

Albert Wochele.

Eier

prima frische, sowie Kalteier, stets
frisch eintreffend.

Zwiebeln

hochprima, ital. und sächsische,

Kartoffeln

Kaisertrone, sehr gute,
zu den billigsten Tagespreisen.

D. Herion.

Verlangen Sie bei Bedarf
unsere reichhaltige

Kleiderstoff- Collektion,

welche direkt an Private
franko zugesandt wird.

Brüder Landauer,

Kleiderstoff-Verband,
Stuttgart.
Marktplatz 17.



Neue und gut erhaltene

Sofa's

billigst abzugeben

Wst. Widmann,
Altburgerstraße.



Calw.

2 noch neue

Kochherde

einer schon ausge-
mauert — hat billig zu verkaufen

S. Brodbeck,
Schlosserei.

Rheumatismus

Gicht, Ischias,

Nervenleidenden

teile ich gerne umsonst briefl. mit,
wie ich von meinen qualvollen
Leiden befreit wurde.

Carl Bader, Illertissen (Bayern).



Altburg.

Unterzeichneter fest eine
junge gut gewöhnliche

Ruh

(Gelbfisch) mit 2. Kalb dem Verkauf
aus.

Gottlieb Red.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle:

**Davoser Sport-Schlitten,
Kinder-Bergschlitten, sowie
Treppeleitern**

in großer Auswahl.

Hch. Gentner, Bahnhofstraße.

Nagold.

Zur Beachtung am Calwer Jahrmarkt!

Wir machen die Mitteilung, daß wir unsere Marktstände mit unseren

gestrickten Wollwaren

wie früher bei der alten Apotheke haben und bitten um zahlreichen Besuch.

Die vereinigten Strickermeister.

Empfehle mich im

Einrahmen
von Bildern, Braut- und Trauerkränzen etc.; auch halte größte Auswahl
in Bilderleichen, sowie Lager in

Spiegeln
in jeder Qualität und Preislage. Solide Ausführung bei billiger Berechnung.
Gotthilf Renz, Glasermeister
bei der alten Apotheke.

Kunstanzeige!
Hirsau. — Gasthof z. Hirsch und Lamm.
Sonntag, den 5. Dezember, große Vorstellungen
der Adlertruppe Familie Steh.
Anfang nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.
Glezu ladet höflichst ein
die Direktion.

Namen-Brenneisen

kauft man billig am Calwer Jahrmarkt bei

Karl Bauer, vorm. J. Fahnacht
aus Reutlingen,
vor dem Wegger Jourdan steht er.
Bestellungen in jeder Ausführung
werden angenommen.

Frische Eier,

sowie gute Kaffee empfiehlt
Dalkolmo.

Ein gebrauchter

Dauerbrandofen

für kleinen Saal oder für 2-Zimmer-
heizung steht zum Verkauf bei
Häfner Forstbauer,
Liebenzell.

Empfehle garantiert reines

Leinmehl.

Wilh. Wentsch,
Altburg.

Einige Wagen

Stroh

hat zu verkaufen
Louis Miller z. Schiff.

100—150 Zentner

Kartoffeln

zu kaufen gesucht. Vorlage
von Mustern erbeten. Von
wem, sagt die Red. ds. Bl.

Nächsten Sonn-
tag, den 5. ds. Mts.,
ist große
Hundausstellung
bei altem Bierpreis bei
Fr. Bühler,
Gasthaus z. Krone, Altburg.



**Immer und immer wieder
Wendelsteiner
Häusner's
Brennessel-Spiritus**

der Flasche 1.25 und 2.50 M.
echt mit „Wendelsteiner Häusner“ in
Originalflasche.

Kräftigt den Gauboden, reinigt von
Schuppen, verbietet den Gaubausfall
und Kahlköpfigkeit. — **Alpina-Selbe**
60 Pf., **Brennessel-Hausöl** 60 Pf.,
Pomade 1 M., **Alpina-Milch** 2 M.,
Alpenblumen-Sommerprossen-Creme
2 M., **Wendelsteiner Schönbekleidungs-**
tee per Paket 2.50 M. — Zu haben in
Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Die Druckerei dieses Blattes

liefert sämtliche im kaufm.
Kontor benötigten Druck-
arbeiten, wie:

Fakturen
Briefbogen
Couverts
Circulars
Preislisten
Prospekte
Wechsel
Quittungen
etc. zu billigen Preisen.

Ein prachtvolles Festgeschenk für das deutsche Haus!



LÜBKE-SEMRAU-HAACK: Grundriß der Kunstgeschichte

Fünf Bände in blau Ganzleinen gebunden mit Titel in Goldpressung u. Goldschnitt

Zusammen **2500 Seiten** Lex. 8° mit über **2300 Abbildungen**
im Text und **65 Kunstbeilagen**

Preis des ganzen Werkes Mk. 48.—. Die Bände sind auch einzeln käuflich.

- I. Band: Altertum. 14. Auflage Mk. 8.—
- II. Band: Mittelalter. 14. Auflage „ 8.—
- III. Band: Renaissance in Italien und im Norden. 13. Auflage „ 12.—
- IV. Band: Barockzeit und Rokoko. 13. Auflage „ 10.—
- V. Band: Die Kunst des 19. Jahrhunderts. 14. Auflage „ 10.—

Diese Kunstgeschichte erschien zuerst im Jahre 1860 und hat seither durch die
vielen neuen Auflagen wesentlich dazu beigetragen, daß unserm Volke das Verständ-
nis für die Kunst vermittelt wurde. Der „alte Lübke“ gibt in dieser neuesten Be-
arbeitung in Wort und Bild einen ganz vortrefflichen Überblick über die Strömungen
in der Kunst bis herein in unsere Tage, so daß von dem Werke mit Recht gesagt
werden darf:

Es steht auf der Höhe der Zeit.

Ausführliche Prospekte postfrei

Paul Neff Verlag (Max Schreiber) Eßlingen a. N. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Einige Urteile:

„Wundervoll wird der Leser in die Kunst
der einzelnen Kulturvölker eingeführt, mit einer
wohl nirgends anders gefundenen Klarheit des
Gedankengangs kennzeichnet die überall fein-
sinnige Schilderung die geistigen Eigenschaften
und Interessen der verschiedensten Epochen.“
Kunsthefte, Berlin.

„Kein anderes Werk hat wie Lübkes Kunst-
geschichte dazu beigetragen, in den letzten vier
Jahrzehnten den Sinn für die Kunst in den
breiten Massen des Volkes zu wecken und aus-
zubilden.“
Deutscher Hausgehalt, Regensburg.

„Dieses Kunstwerk von Lübke-Semrau-Haack
ist die erste Bibel der Kunst, monumental und
doch lebenswarm, klassisch und doch zeitgemäß
wie keine andere. Die Deutschen haben nichts
Umfassenderes und Besseres.“
Volksrechtler, Berlin.

Offerten

unter Chiffre . . . befördert die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse



In Hunderten von Annoncen
liest man täglich diesen Schlus-
satz, ein Beweis, wie man sich
mehr und mehr, selbst bei kleinen
Anzeigen, wie Gesuchen und
Angeboten aller Art, der An-
noncen-Expedition Rudolf Mosse
bedient. — Den Interessenten er-
wachen hierdurch auch mancherlei
Vorteile, wie kostenfreie sach-
männliche Beratung mit Bezug
auf zweckmäßige Abfassung und
Ausstattung der Annonce, richtige
Wahl der Blätter und strengste
Diskretion (einschickende Offerten
werden den Interessenten unent-
geltlich zugestellt) sowie eine Geispar-
nis an Kosten, Zeit und Arbeit.

STUTTGART

Königsstraße 33. Telefon 607

Annoncenformulare

sind vorrätig in der Druckerei
ds. Bl.

Es findet nur dieser eine Vortragabend statt.
Dienstag, 7. Dezbr., 8 1/2 Uhr, im Bad. Hof:
Auf dem Rade um die Welt!

Erste und einzige Fahrt durch die fünf Erdteile.
 Durch **200** vollendet schöne **Lichtbilder** eigener lebenswahre Aufnahme in wunderbarer Schärfe und Farbenpracht **illustrierter Vortrag** des unlängst zurückgekehrten Reise-Schriftstellers **Willy Schwiegershausen** über seine hochinteressanten Reise-Erlebnisse und Eindrücke auf fünfjähriger Fahrt durch Europa, Kleinasien, Palästina, Ägypten, Arabien, Persien, Indien, China, Südafrika, Australien, Neuseeland, Süd-, Zentral- und Nordamerika.

Vorverkauf: I. Platz 1 M., II. Platz 75 C., III. Platz 50 C.
 An der Abendkasse: 0.60, 0.90, 1.20 M.
 Vorverkauf: Buchhandlungen Georgii und Olpp.

Sparsame Frauen
 stricken nur Sternwolle



Drangestern } feinste
 Blaustern }
 Rotstern } hochfeine
 Violettstern }
 Grünstern } beste
 Braunstern } Genusm-

Sternwollen!

nur echt mit stieligen Sternfabrikanten der Norddeutschen Wollkammerei und Kammgarnspinnerei in Vahrenfeld.
 Zu haben in den meisten Geschäften, wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Stiefeln u. Handlungen nach.

Homöop. Krampfhusten-Tropfen
 d. bekannt. Dr. Hölzle-
 schen (Bestandt. Cu.
 Op. Ipec. Bell. D. 4 je 25) erhält-
 lich à 70 Pfg. in beiden Apotheken.

Große rußbaumpolierte, guterhaltene
Kommode
 ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der
 Red. ds. Bl.

Erstes Pforzheimer Sanitäts-Geschäft Emil Lemcke

Inhaber: E. Lemcke jr., prakt. Bandagist.
 Hauptgeschäft: Pforzheim, Leopoldplatz 58 — Telephon 471.
 — En gros. — En detail. —

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Gesundheitspflege:
 medizinische Verbandstoffe, chirurg. Gummiwaren: wie Luft- und Wasserkissen, Eisbeutel, Urinflaschen in Gummi und Glas, Badehauben, Plattfusseinfagen, Krücken, Bettstoffe verschiedener Preislagen.



Irrigatore, Inhalations-Apparate
 bronziert, vernickelt und emailliert.

Bruchbänder mit und ohne Feder,
 Nabelbänder und Leibbinden versch. Art,
 Künstliche Glieder und Fussmaschinen

Eigene
 Fabrikation
 mit elektr.
 Betrieb.

Fenster-, Zimmer-, Bade- und Fieber-Thermometer.

• Bidets in verschiedenen Preislagen.
 Nachtstühle in verschiedener Art,
 Krankenstühle auch zum Ausleihen.

Erstes Spezial-Korsettgeschäft.

Stets Eingang von Neuheiten in deutschen und französische Korsetts in einfachster bis feinsten Ausführung.
 Reform-Leibchen für Damen, Mädchen und Kinder.

Gürtel von 50 Pfg. an.

Damenbinden das Dutzend von 70 Pfg. an.

Allein-Verkauf der weltberühmten Marken:

C. P. à la Sirène Paris, sowie C. P. à la Couronne Paris.

Reparaturen werden prompt ausgeführt und billigst berechnet. — Preislisten zu Diensten.
 — Damenbedienung. Separater Anproberaum. —



Es gibt kein besseres Hausmittel
Husten
 gegen jeden

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten u. als
Carl Nill's allein echte Spitzwegerich

Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 Stk. mit dem Namen **Carl Nill** zu haben in **Calw** bei **Carl Schwaner**, Konditorei u. Caffee; in **Altensteig**: S. Ade; in **Reichenbach**: J. S. Gude; in **Hildesheim**: J. S. Hummel; in **Liebenzell**: S. Aufmaut; in **Stammheim**: L. Weh; u. S. Jallier; in **Unterriedenbach**: Frau Marg. Austerer Wwe.

Sprengerles-Mehl,
 alle feinen und gew. Sorten
Bad- und Koch-Mehl,
 sowie sämtliche
Futterartikel
 bringe in empfehlende Erinnerung.
F. Nonnenmacher.

Achtung! Achtung!
 Habe im Auftrag 10 Stück schöne
Meberzieher
 preiswert zu verkaufen
Karl Stoll,
 Lederstraße 168.

PATENTE

im In- und Ausland
 u. Mitwirkung erstklass.
 Patentanwälte

durch die Patentbüros:

L. Koch, Villingen

Tel. 159.

Civilingenieur H. Haller, Pforzheim

Kienlestr. 3 Tel. 1455.

Bepfirdauerwäsche

kein Waschen —
 kein Bügeln mehr.

Vertretung:

G. Hammann, Friseur.

Aufklärung.

Viele Malzkaffee-Fabriken haben die Packung des echten Kathrein's Malzkaffee so täuschend wie nur irgend möglich nachgeahmt. Ein altes Sprichwort sagt: „Die Nachahmung ist die beste Empfehlung.“ Das gilt auch hier. Denn wenn die Konkurrenz die Verpackung von Kathrein's Malzkaffee „nachahmt“, dann gibt sie damit selbst zu, dass Kathrein's Malzkaffee „nachahmenswert“ ist; ihn selbst kann man nicht nachmachen und deshalb ahmt man seine äussere Packung nach, um auf diese Weise das Publikum zu täuschen. — Man achte darum beim Einkauf genau auf die Kennzeichen des echten Kathrein's Malzkaffee:

1. geschlossenes Paket,
2. Schutzmarke „Pfarrer Kneipp“,
3. Firma: „Kathrein's Malzkaffee-Fabriken“.